

20. IV. 1916

Die patriotische Goldsammlung der Schulen.

Die Anmeldungen der Schulen zur Beteiligung an der patriotischen Goldsammlung laufen von Tag zu Tag in verstärkter Zahl ein. Neben der geschlossenen Mitwirkung der Mittel- und Handelsschulen wie der Fachbildungsanstalten ist dem Sammelwerk auch die Beteiligung mehrerer hundert Volks- und Bürgerschulen bereits sicher. Ein lebhaftes Interesse für die Sammlung gibt sich auch unter den im Kriegsgebiet gelegenen Schulen kund. Allen voran wetzeln die Handelsschulen in der Unterstützung des Sammelwerkes. Manche derselben haben sich in anerkennenswerter Hilfsbereitschaft erbötig gemacht, durch ihre Lehrkräfte auch an den in ihrem Umkreis gelegenen Volks-, Bürger- und Mittelschulen zugunsten des patriotischen Sammelwerkes zu wirken, den Schülern dieser Anstalten die geldwirtschaftliche Bedeutung der von der Sammlung bewerkstelligten Abgabe des Goldes an die Notenbank zu erläutern. Nach all dem läßt die patriotische Goldsammlung schon heute ein günstiges Ergebnis erwarten. Derselben einen vollen Erfolg zu sichern, liegt allerdings bei der breiten Masse der Schulen — den Volksschulen. Es darf erwartet werden, daß sich auch diese im Sinne der Weisung der Unterrichtsverwaltung tunlichst geschlossen in den Dienst des Sammelwerkes stellen. An sich zumeist wohl nicht bedeutend, wird die vaterländische Goldbesteuer der einzelnen Volksschulen, deren es mehr denn 20,000 im Reiche gibt, in ihrer Gesamtheit einen ansehnlichen Wert darstellen. Soll die Sammlung sich erfolgreich gestalten, so bedarf es auch ihrer rechtzeitigen Einleitung. Zu diesem Ende hätten die Schulen der Leitung des Sammelwerkes „Gold gab ich für Eisen“, Wien, 1. Bezirk, Bäckerstraße Nr. 8, mit aller Beschleunigung die zu ihrer Beteiligung mit dem einschlägigen Werbe- und Sammelmaterial erforderlichen Daten (Klassen- und Schülerzahl und Unterrichtssprache) mitzuteilen.